



Investitur des neuen Direktors Redemanuskript von Prof. Dr. Jörg Hübner

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

„sind wir Boten Gottes, so dürfen wir Heil verkündigen, Frieden predigen, Gutes reden, und zwar unter allen Menschen. Wem das aufgetragen ist, der kennt nicht mehr das Predigen des Elends. Jesus verkündigt: Deine Sünden sind dir vergeben; sei getrost, die Gottlosigkeit, die Schlechtigkeit, die um dich her ist und auch in die Wurzel geschlagen und dein Leben verkümmert hat, darf auf die Dauer nicht schaden. So müssen nun auch wir Gutes predigen, Heil verkündigen. Predigen wir aber Gutes, so müssen wir den Menschen auch Gutes zutrauen.“

Sie haben es vermutlich gespürt: Das sind nicht meine Worte, sondern dies ist ein Zitat. Es stammt von einem Theologen, der mich seit einigen Wochen fasziniert und dessen Worte und theologisch-ethische Gedanken mich umtreiben. Es sind Worte von Christoph Blumhardt, eben dem jüngeren Blumhardt.

„Predigen wir aber Gutes, so müssen wir den Menschen auch Gutes zutrauen.“

In solch einer Geisteshaltung ist Bad Boll geprägt worden – auch diese Akademie. Ich bin fasziniert von dieser Akademie, ihren Möglichkeiten und den Kompetenzen, die hier vorhanden sind. Deswegen möchte ich nach mehreren Monaten der Vorbereitung, in denen meine Familie und ich hier so willkommen geheißen wurden, zunächst einmal „Danke“ sagen! Danke an meinen Vorgänger Joachim Beck, der in unruhigen Zeiten die Akademie zu der Konsolidierung geführt hat, auf die ich jetzt aufbauen kann! Danke den Mitarbeitenden des Tagungszentrums und der Akademie für diese Feier! Danke auch für das, was Sie als Mitarbeitende meiner Familie und mir mit auf den Weg gegeben haben. Ja, es ist schön hier bei Ihnen! Wir sind sehr, sehr gerne hier!

„Predigen wir aber Gutes, so müssen wir den Menschen auch Gutes zutrauen.“

Dieses Zutrauen in die Fähigkeiten der Menschen ist es aber auch, um dies es meines Erachtens heute zu gehen hat. Viele Zeitgenossen ahnen: Diese Lebensweise, mit der wir uns umgeben ist nicht überlebensfähig. Wir brauchen gelungene Beispiele einer nachhaltigen Lebensweise. Wir benötigen Geschichten des Gelingens einer nachhaltigen Moderne oder Labore einer neuen, gesunden Lebenspraxis. Eine solche Praxis des Zutrauens ist allemal lebensdienlicher, eleganter, lustvoller und aufregender als dieses Wiederholen von immer gleichen Klischees in allabendlichen Talkshows mit den immer gleichen Gästen!

Sie merken hoffentlich, um was es mir im Blick auf eine zukünftige Akademiearbeit geht: Um solch ein Laboratorium gelebter Praxis, um die

Dr. Claudia Mocek
Pressesprecherin

Evangelische Akademie
Akademieweg 11
D-73087 Bad Boll
claudia.mocek@ev-akademie-boll.de

Telefon: 07164 79-300
Mobil: 0170 3185743
Telefax: 07164 79-5300

Sekretariat: Monika Boffenmayer
Telefon 07164 79-305

Akademie als ein Ort, wo der gegenwärtig zu spürende Wandel der Lebensweise durchdacht, ausprobiert und gelebt wird. Wir nennen es „Wandel“; in der öffentlichen Diskussion ist hier immer häufiger von einer nötigen „Transformation“ die Rede. Dies schließt einen nachhaltigen Lebensstil auf allen Ebenen ein, ein Mehr an Teilhabe aller betroffenen Menschen, aber eben auch eine starke Kultur der Achtsamkeit zwischen den Generationen. Ich meine, wir könnten in der Evangelischen Akademie Bad Boll zu solch einem Ort werden, wo diese – bitte verzeihen Sie mir diese sperrige Wortwahl – Transformation hin zu einer nachhaltigen, demokratischen und generationenübergreifenden Gesellschaft gelebt und ausprobiert wird. Unsere Diskurstagungen an diesem schönen Ort und in diesem tollen Tagungszentrum, in dem Nachhaltigkeit ganz oben auf der Agenda steht, sind solch ein Platz, wo dies gelebt wird!

„Predigen wir aber Gutes, so müssen wir den Menschen auch Gutes zutrauen.“

Ich habe den Eindruck, dass es an der Zeit ist, neben diesen Diskurstagungen auch die Beratungsarbeit als Markenzeichen einer Evangelischen Akademie hervorzuheben. Vor Ort haben wir hier die „Akademie für Führung und Verantwortung“ angesiedelt. Könnten möglicherweise weitere Beratungsangebote für Berufsgruppen anbieten? Auch in jeder Beratung käme zum Ausdruck:

„Predigen wir aber Gutes, so müssen wir den Menschen auch Gutes zutrauen.“

Wenn ich so von der „großen Transformation“ spreche, dann weiß ich mich an der Seite vieler anderer, die ähnlich „ticken“, und es sind doch nicht wenige! Geradezu eine Steilvorlage hat uns allen der Wissenschaftliche Beirat für Globale Umweltfragen geliefert. „Die Transformation zur Klimaverträglichkeit ist ... moralisch geboten wie die Abschaffung der Sklaverei und die Ächtung der Kinderarbeit“, heißt es dort. Die ganze Gesellschaft müsse auf eine „neue Geschäftsgrundlage“ gestellt werden. „Es geht um einen neuen Weltgesellschaftsvertrag für eine klimaverträgliche und nachhaltige Wirtschaftsordnung.“ Das sind doch starke Worte von einem nun wahrhaft nicht linken Gremium! Wir stehen möglicherweise vor einer kollektiven Suchbewegung, wie denn die Lebensweise von morgen aussehen soll. An solch einer Suchbewegung mitzuarbeiten, steht doch gerade einer Akademie an, die nach 1945 zur Demokratisierung der Gesellschaft einen wesentlichen Beitrag geliefert hat. Was wir denn als einen lebensdienlichen Kapitalismus, als eine partizipative Gesellschaft und als eine religiös plurale Kultur zu bezeichnen haben, muss neu justiert werden.

Dies alles wird nicht ohne eine umfassende Bildung gehen, die diesen Wandel begleitet. Ihn ohne die inhaltliche und motivierende Gestaltungskraft einer inneren Überzeugung bewältigen zu wollen, „halte ich für nahezu ausgeschlossen“, schrieb der Ratsvorsitzende Nikolaus Schneider jüngst. Wie Recht hat er doch! Ja, darum sind wir als evangelische Einrichtung möglicherweise ein wichtiger Faktor in diesem

Wandlungsprozess der Gesellschaft. Noch einmal zitiere ich das Gutachten „Die große Transformation“: Dieser umfassende Wandel der Gesellschaft „besteht darin, einen umfassenden Umbau aus Einsicht, Umsicht und Voraussicht wahrzunehmen.“ Ein schöner Dreiklang: Einsicht, Umsicht und Voraussicht! Dieser Dreiklang – das ist die Urteilskraft, von der wir heute Nachmittag gesprochen haben. Sie zu stärken, darum geht es in einer evangelischen Akademie.

Sie spüren hoffentlich: Ich fiebere einer solchen Aufgabe entgegen. Hier brennt mein Herz! Zusammen mit diesen kompetenten Studienleitenden, den vielen Mitarbeitenden und diesem wunderbaren Haus zusammen möchte ich versuchen, zu solch einer wachsenden Einsicht, Umsicht und Voraussicht beizutragen. „Predigen wir aber Gutes, so müssen wir den Menschen auch Gutes zutrauen.“

Ja, das soll es sein und davon lebt eine Evangelische, ich unterstreiche, eine Evangelische Akademie, eben eine Akademie, die das Evangelium, die Zuversicht im Namen führt. Ich danke für Alles! Ich danke für diesen Tag! Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Pressekontakt:

Dr. Claudia Mocek | Fon 07164 79-300 |
Mobil 0170 3185743 | claudia.mocek@ev-akademie-boll.de